Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 36

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

banken, versammelten fich 7000 Lehrer ber Saone und Loire zu einem Festmahl, um ben Berteibiger Bertins zu feiern. Das Bankett war vom Minister Dubrief

präsibiert.

Alle französischen Patrioten sind von diesen Erscheinungen in der Lehrerwelt peinlich berührt. Die heutigen Lehrer, die Hervé folgen, sind eine ganz andere Generation als jene, welche 1881 den pädagogischen Kongreß besuchten und denen Jules Ferry unter allgemeinem Beisall zuries: "Ihr seid die Lehrer Frankreichs und des Vaterlandes." Vor sieden oder acht Jahren hat man die Lehrer überzeugt, sie sollen den Gottesbegriff sahren lassen und ihn durch das Vaterland ersehen. Heute erklären viele Lehrer, es gebe kein Vaterland, und ihre Schule kennt weder Gott noch Altar. Aber wozu soll das Her dienen? Dasselbe dient nach der Lehre von Hervé und Bretin, um arme Klostersrauen und greise Ordensmänner aus ihren Klöstern zu vertreiben.

Aehnlich wie in den Tagen der großen Revolution wird die Regierung hingeriffen, weiter zu gehen als fie selber will und kann, wenn sie Regierung bleiben foll. Auch in den geschichtlichen Borgängen herrscht eine unerbittliche

Logit.

10. Zapern. Nürnberg, 25. Aug. 05. Der Magiftrat beschloß, ben städtischen Lehrerinnen bas Beimatsrecht gebührenfrei zu verleihen.

* Bumor.

Eine Schulgeschichte. In einer Mabchenvolksschule machte unlängst ein frischgebackener ichneidiger Schulpfleger eine Inspettionsvisite. Die Lehrerin nahm zwei Sprichwörter durch und erklärte der Klasse die Sentenz: "Man soll ben Teufel nitt an die Wand malen." Da mischte fich der Herr Schulpfleger hinein. "Aber Fraulein," fing er an, "machen Sie bas boch ben Rindern anschaulicher. Malen Sie ben Teufel an die Wandtasel!" "Ich besitze nicht so viel Fertigkeit im Zeichnen, verr Schulpfleger." Der Berr Schulpfleger griff felbst zur Rreibe und malte ein Monftrum, bas ben leibhaftigen Gottseibeiuns vorstellten sollte, an die Tafel: "Nun, Kinder, mas ist bas?" Die Kinder starrten erst die Tafel, dann den Zeichner an. Der Herr Schulpsteger will den Rinbern ein wenig zu Bilfe tommen : " Mun, ihr feib boch jest bei ben Sprichwörtern. Da gibt es ein Sprichwort, bas fich mit ber Wand beschäftigt. Befinnt euch 'mal!" Wieber mar alles ftill. Dann hebt in ber hintersten Reihe ein fleiner Blondtopf ben Finger. "Alfo boch eine, bie etwas weiß", fcmungelte er. "Nun, wie heißt also bas Sprichwort, mein Rind?" — Narrenhande beschmieren Tisch und Banbe." — Der herr Schulpfleger erklarte nicht weiter nach ber neuen Methode. Er verbeugte fich vor ber Lehrerin, nahm Sut und Stock — und ging.

Naturgeschichtliches. Um letten Eidgen. Schützenfest in St. Gallen besuchte ein Appenzeller auch den Schweizer Nationalzirkus. Dort sah der Innerrhoder zum ersten male ein lebendiges Zebra. Er kannte das Tier jedoch nicht und fragte einen Nachbar: "Was ist das da für ein Tier?" Der Städtler wollte den Appenzeller hinters Licht führen und sagte: "Das ist ein angesmalter Esel." Der Appenzeller durchschaute den Angefragten und gab ihm die "träffe" Antwort: "Und du bischt äunagmaltä".

Ans der Biblischen Geschichte. Abraham ritt auf einem Maulwurf bavon.